

Pazifismus spät toleriert

LSER

Der Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Annette Kurschus, ist zuzustimmen, dass die Unterbrechung von Gewaltspiralen Kern christlicher Botschaft ist, Lieferung von Waffen nicht. Wenn christliche Friedensethik die Waffengewalt als „Ultima Ratio“ vorsieht, dann stellt sich auch die Frage nach der „Prima Ratio“, nach dem, was dem Einsatz von Waffengewalt vorausgegangen ist. Erst nach zwei Weltkriegen wurde hierzulande Pazifismus mühsam kirchlich toleriert und weithin verstanden, dass persönlicher Gewaltverzicht ein Plädoyer für Abrüstung und friedliche Streitbeilegung ist. Mit diesen Forderungen haben Ostermärsche seit über 60 Jahren den lebensfreundlichen Sinn des Osterfestes aufgegriffen. Zukunftsorientierte Christen haben die Frage nach Sinn und Nutzen von noch mehr Waffen in einer waffenstrotzenden Welt längst friedenskirchlich beantwortet: mit Waffenverzicht und Einsatz für zivile Konfliktbearbeitung. Wer andere Antworten sucht, dem könnte vielleicht ein Blick zurück helfen.

Günter Knebel, Bremen
